
SONDERAUSGABE JULI 2024

CHINAH

近觀中國

70 JAHRE FÜNF PRINZIPIEN
DER FRIEDLICHEN KOEXISTENZ



NEWSLETTER DER
CHINESISCHEN BOTSCHAFT
IN DEUTSCHLAND



ESSAY DES BOTSCHAFTERS

Am 28. Juni 2024 fand in Beijing die Konferenz anlässlich des 70. Jahrestages der Fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz statt. Staatspräsident Xi Jinping nahm an dieser Konferenz teil und hielt eine wichtige Rede. Ministerpräsident Li Qiang vom Staatsrat der Volksrepublik China moderierte die Konferenz. Ehemalige politische Führungspersonlichkeiten aus Ländern wie Vietnam, Myanmar, Sri Lanka, Laos, Thailand, Indonesien, den Malediven, Ägypten, Äthiopien, Südafrika, Kirgisistan, Moldawien, Brasilien, Guyana, Japan, der Republik Korea, Italien, Frankreich, Kroatien und Slowenien, Vertreter internationaler und regionaler Organisationen, diplomatische Gesandte, Akademiker, Freunde sowie Vertreter der Presse und der Wirtschaft aus mehr als 100 Ländern nahmen an der Konferenz teil. Am Ende wurde

auf der Konferenz die Erklärung von Beijing verabschiedet.

Die Fünf Prinzipien wurden im Kalten Krieg geboren und tragen diesen Stempel bis heute, aber sie sind so aktuell und die Welt braucht sie so dringend wie damals. Modern sind sie bis heute, weil es in ihrem Prinzip darum geht, Länder über alle kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Unterschiede hinweg als ebenbürtig zu betrachten und ihnen gleiche Rechte sowie Verpflichtungen in den internationalen Beziehungen einzuräumen. Sie sind wie Verkehrsregeln, die für jeden gelten, egal, was für ein Auto man fährt oder wohin man will. Niemand will einen Unfall und jeder möchte wohlbehalten an seinem jeweiligen Ziel ankommen.

Die Menschheit ist sich einig: Sie

will statt Konfrontationen eine bessere Zukunft. Nicht einig sind sich die Menschen jedoch, wie sie das erreichen wollen und wie genau diese Zukunft aussehen soll. Darüber gibt es sehr unterschiedliche Auffassungen. Im alten China hieß es: „Wenn das höchste Prinzip waltet, gehört die Welt allen.“ Frieden, Entwicklung, Fairness, Gerechtigkeit, Demokratie und Freiheit sind die allgemein akzeptierten Werte der Menschheit. Auf dieser gemeinsamen globalen Basis versucht China, alle ins Boot zu holen. Infolgedessen lautet Chinas Lösungskonzept: Lassen Sie uns die Fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz befolgen und eine Gemeinschaft der Menschheit mit einer gemeinsamen Zukunft schmieden.

Fortsetzung auf der nächsten Seite



„LASSEN SIE UNS DIE FÜNF PRINZIPIEN DER FRIEDLICHEN KOEXISTENZ BEFOLGEN UND EINE GEMEINSCHAFT DER MENSCHHEIT MIT EINER GEMEINSAMEN ZUKUNFT SCHMIEDEN.“

大道之行也 天下为公
When the Great Way prevailed, a public spirit ruled all under Heaven
 — *Book of Rites*

Für die chinesisch-deutschen Beziehungen gelten die Fünf Prinzipien und das Konzept einer Zukunftsgemeinschaft ebenfalls. In diesem Jahr wird das zehnjährige Bestehen der umfassenden strategischen Partnerschaft zwischen China und Deutschland gefeiert. Genau vor zehn Jahren erklärte Staatspräsident Xi bei seinem Besuch in Deutschland bei der Körber-Stiftung, dass es in der Geschichte der Menschheit seit jeher nicht die Berge, Flüsse, Meere oder räumlichen Distanzen sind, die Menschen voneinander trennen, sondern die Kluft in der gegenseitigen Wahrnehmung. China und Deutschland gehören beide dem eurasischen Kontinent an. Wir haben weder geopolitische Differenzen noch fundamentale Interessenkonflikte. Hier würde ich die Fünf Prinzipien dahingehend anwenden, dass sie nicht

nur in Fragen von Krieg und Frieden funktionieren, sondern auch bei der Behebung von ideologischen Differenzen. Konkret denke ich, dass die Wahrnehmung Chinas und der Dreiklang der Einordnung von unseren bilateralen Beziehungen, die in der gut vor einem Jahr veröffentlichten China-Strategie der Bundesregierung enthalten sind, nur irreführend sind. Besinnen wir uns doch wieder auf unsere gemeinsamen Stärken und Interessen.

Nur durch einen ehrlichen und aufrichtigen Umgang miteinander können unsere Beziehungen auf lange Sicht erhalten werden. China betrachtet Deutschland als bevorzugten und vertrauenswürdigen Partner. Bei uns gibt es ein altes Sprichwort, das besagt: „Für Gleichgesinnte sind weder Berge noch Meere ein

Hindernis.“ Und in Deutschland sagt man oft: „Niemand kann eine Sinfonie allein pfeifen.“ Mit Blick auf die kommenden zehn Jahre der chinesisch-deutschen Beziehungen möchte China gemeinsam mit seinen deutschen Partnern neue Kapitel der Freundschaft und Zusammenarbeit schreiben und die Beziehungen vertiefen, um gemeinsam eine noch erfolgreichere Zukunft zu gestalten. Auch das passt in den Rahmen der Fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz.

Wu Ken
 Botschafter Chinas in Deutschland



DAS WICHTIGSTE IM ÜBERBLICK

Xi Jinping auf der Jubiläumsfeier: Weiterführung der Fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz und gemeinsamer Aufbau einer Gemeinschaft der Menschheit mit einer gemeinsamen Zukunft

Vor 70 Jahren wurden die Fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz ins Leben gerufen. Sie stellten damals eine bahnbrechende und epochale Errungenschaft in der Geschichte der internationalen Beziehungen dar. Nach dem Zweiten Weltkrieg und dem Ende des Kolonialismus und mit Beginn des Kalten Krieges war die Welt im Umbruch. Einige Länder strebten nach Unabhängigkeit und Souveränität, andere nach Hegemonie und dem Recht des Stärkeren. Vor diesem Hintergrund präzierte China zum ersten Mal die Fünf Prinzipien in ihrer Gesamtheit, nämlich gegenseitige Achtung der Souveränität und territorialen Integrität, gegenseitigen Verzicht auf Aggression, gegenseitige Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten des anderen, Gleichberechtigung und gegenseitiger Nutzen in einem friedlichen Miteinander. Die Fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz gelangten von China aus schnell ins Rampenlicht der Weltbühne. Die in den 1960er Jahren entstandene Bewegung der Blockfreien Staaten übernahm sie als ihre Leitprinzipien. Die Erklärung über die Grundsätze

des Völkerrechts, die 1970 von der UN angenommen wurde, und die Erklärung über die Schaffung einer neuen internationalen Wirtschaftsordnung, die 1974 von der UN verabschiedet wurde, bestätigten beide die Fünf Prinzipien. Heute sind sie zu universell anwendbaren Grundnormen für die internationalen Beziehungen und zu grundlegenden Prinzipien des Völkerrechts geworden. Sie haben einen historischen Beitrag zum Fortschritt der Menschheit geleistet und stehen in vollem Einklang mit den Grundsätzen der UN-Charta. Wenn die Fünf Prinzipien befolgt werden, können Länder, die sich in Bezug auf ihr soziales System, ihre Ideologie, ihre Geschichte, ihre Kultur, ihren Glauben, ihren Entwicklungsstand und ihre Größe voneinander unterscheiden, eine Beziehung des gegenseitigen Vertrauens, der Freundschaft und der Zusammenarbeit aufbauen.

Der Geist der Fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz bildet die Grundlage, auf der die Vision einer Gemeinschaft der Menschheit mit einer gemeinsamen Zukunft

aufbaut. Beide wurzeln in traditionellen chinesischen Weisheiten wie „sei freundlich zu deinem Nächsten“, „suche Freundschaft durch Integrität“ und „fördere die Harmonie zwischen allen Nationen“. Beide zeugen von Chinas diplomatischen Grundsätzen wie Selbstvertrauen, Eigenständigkeit, Gerechtigkeit, Schutz der Benachteiligten und Wohltätigkeit. Beide zeugen von der weitreichenden Vision der Kommunistischen Partei Chinas, der Menschheit mehr zu dienen. Beide manifestieren Chinas feste Entschlossenheit, den Weg der friedlichen Entwicklung zu gehen. Das Ziel ist eine multipolare Welt, in der alle Länder unabhängig von Größe und Reichtum gleichberechtigt sind und am Wohlstand teilhaben. Die Welt ist groß genug, um die gemeinsame Entwicklung und den gemeinsamen Fortschritt aller Länder zu ermöglichen. Das Weltgeschehen sollte im Rahmen umfassender Konsultationen geregelt werden und nicht von denen diktiert werden, die mehr Muskeln haben.



Anmerkungen des chinesischen Außenministers Wang Yi zum 70. Jahrestages der Fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz

Anlässlich des 70. Jahrestages der Fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz hielt der chinesische Außenminister Wang Yi eine Rede über die weitreichende Bedeutung dieser Grundsätze in den heutigen internationalen Beziehungen. Er legte dar, dass die den Fünf Prinzipien innewohnende historische Weisheit dazu beitragen kann, die Herausforderungen unserer Zeit zu bewältigen, da sie auf fundamentale Art und Weise Konsens und Synergieeffekte erzeugen. Die Welt stünde an einem historischen Wendepunkt. Mit Blick auf die miteinander verflochtenen Schicksale der Länder und die gemeinsamen Interessen aller Völker erinnerte Wang daran, dass Chinas Staatspräsident Xi Jinping die Vision des Aufbaus einer Gemeinschaft der Menschheit mit einer gemeinsamen Zukunft formuliert hat und damit eine Antwort auf die Frage gegeben wurde, welche Art von

Welt wir aufbauen und wie wir sie aufbauen sollten. Dies sei der beste Weg, um die Fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz unter aktuellen Umständen zu übernehmen und weiterzuentwickeln. Wang betonte, dass China von der Vorstellung der Fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz bis zum Aufbau einer Gemeinschaft der Menschheit mit einer gemeinsamen Zukunft konsequent nach neuen Wegen in den Beziehungen zwischen den Staaten gesucht habe. China hätte stets jede Art von Machtpolitik und Hegemonismus abgelehnt, indem es die Souveränität respektiert habe. Das Gesetz des Dschungels sei überwunden worden, indem Gleichberechtigung und gegenseitiger Nutzen angestrebt wurden, so Wang. Es geht um die Schaffung von Multilateralismus, einer multipolaren Welt und einer integrativen Globalisierung. Wang rief alle dazu auf, das Konstruktions-

team der Global Governance zu sein und sich gemeinsam für den Austausch zwischen den Zivilisationen einzusetzen, wobei die Süd-Süd- und die Nord-Süd-Kooperation gestärkt werden sollte. Der Globale Süden muss bei Entwicklung und Wohlstandsgewinn mit einbezogen werden. China sei bereit, mit allen Ländern durch größere Einigkeit, Zusammenarbeit, Kommunikation und Verständnis zusammenzuarbeiten, um eine schöne Welt aufzubauen. Bei der Behandlung von Krisenherden würde man einen chinesischen Weg einschlagen und eine konstruktive Rolle bei der Wahrung von Frieden und Sicherheit spielen. Er rief dazu auf, die Zukunft der globalen Governance mit Fairness und Gerechtigkeit zu lenken und die Rolle der Vereinten Nationen zu stärken. Abschließend kündigte er das Erscheinen der Erklärung von Beijing an, in der sich die Erkenntnisse und Einsichten aller Seiten widerspiegeln.

纪念和平共处五项原则发表70周年

Commemorating the 70th Anniversary of the Five Principles of Peaceful Coexistence

2024年6月28日 中国·北京

June 28, 2024 Beijing, China



Die Beijing-Erklärung der Konferenz zum 70. Jahrestag der Fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz

Als Gastgeber der Gedenkveranstaltungen veröffentlichte China die „**Beijing-Erklärung der Konferenz zum 70. Jahrestag der Fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz**“, in der sich die Standpunkte aller Teilnehmer widerspiegeln. Die Teilnehmer bekunden darin ihre Ansicht, dass die damalige Verkündung der Fünf Prinzipien der Friedlichen Koexistenz von epochaler Bedeutung war. In den vergangenen 70 Jahren haben die Fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz ihre anhaltende Relevanz bewiesen. Geprägt von asiatischer Weisheit, sind sie zu offenen, inklusiven und universell anwendbaren Grundnormen der internationalen Beziehungen und fundamentalen Prinzipien des Völkerrechts geworden. Sie haben unvergängliche historische Beiträge zum Fortschritt der Menschheit geleistet.

Die Teilnehmer vertreten die Auffassung, dass der Aufbau einer Gemeinschaft der Menschheit mit einer gemeinsamer Zukunft ein

Schritt zur Weiterführung der Fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz unter den aktuellen Umständen ist. Die Vision des Aufbaus einer Gemeinschaft der Menschheit mit einer gemeinsamen Zukunft trägt das Wesen der Fünf Prinzipien in sich und erweitert sie um die Anforderungen der neuen Ära. Die Teilnehmer begrüßten den Sechspunkte-Vorschlag von Präsident Xi Jinping in seiner wichtigen Rede auf der Konferenz. Sie bekräftigen die Bedeutung der Wahrung der souveränen Gleichheit und des gegenseitigen Respekts, des Bekenntnisses zum friedlichen Entwicklungsweg, der Verfolgung von Win-Win-Kooperation, der Sicherung internationaler Fairness und Gerechtigkeit sowie der Annahme einer offenen und inklusiven Weltsicht.

Die Teilnehmer sind überzeugt, dass der Globale Süden eine Schlüsselrolle bei der Verbreitung und Umsetzung der Fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz spielt. Er sollte die standhafte Kraft für den Frieden, die

treibende Kernkraft für offene Entwicklung, das Bauteam der globalen Governance und die Befürworter des Austauschs zwischen den Zivilisationen sein. Er kann einen größeren Beitrag zur Süd-Süd- und Nord-Süd-Kooperation sowie zum Fortschritt der Menschheit leisten. Die Teilnehmer lobten die Ankündigungen Chinas zur Unterstützung der Zusammenarbeit im Globalen Süden.

China ist bereit, gemeinsam mit den Teilnehmern die bei den Gedenkveranstaltungen erzielten umfassenden Konsense in die Tat umzusetzen, die Fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz zu verteidigen und eine Gemeinschaft der Menschheit mit einer gemeinsamen Zukunft aufzubauen, um eine bessere Zukunft für die menschliche Gesellschaft zu schaffen.



Geschichte der fünf Grundsätze der friedlichen Koexistenz

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs erlebte die Welt einen Aufschwung an Unabhängigkeits- und Befreiungsbewegungen und das koloniale System brach zusammen. Um die Beziehungen zu den neu entstandenen unabhängigen Staaten zu fördern, nahm die chinesische Regierung 1953 Verhandlungen mit Indien auf. Ministerpräsident Zhou Enlai schlug bei einem Treffen mit der indischen Delegation erstmals vor, die Probleme zwischen den beiden Ländern auf der Grundlage der Prinzipien des gegenseitigen Respekts der territorialen Souveränität, der gegenseitigen Nichteinmischung, der Gleichberechtigung und des beiderseitigen Nutzens sowie des friedlichen Zusammenlebens zu lösen. Diese Prinzipien wurden später als die Fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz zusammengefasst. Nach sorgfältiger Überarbeitung wurden sie schließlich wie folgt festgelegt: gegenseitige Anerkennung der Souveränität und

territorialen Integrität, gegenseitige Nichteinmischung, Gleichberechtigung und beiderseitiger Nutzen sowie friedliches Zusammenleben.

Auf der im Jahr 1955 abgehaltenen Bandung-Konferenz wurden die Fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz erneut bekräftigt. Ministerpräsident Zhou Enlai erklärte die bedeutende historische Bedeutung der Bandung-Konferenz mit den Worten: „Das heutige Asien und Afrika ist nicht mehr das Asien und Afrika von gestern. Viele Länder in Asien und Afrika haben nach langen Anstrengungen ihr Schicksal in die eigenen Hände genommen. Unsere Konferenz spiegelt diesen tiefgreifenden historischen Wandel wider.“ Zhou stellte die Richtlinie „Suchen nach Gemeinsamkeiten bei gleichzeitiger Bewahrung von Unterschieden“ (Seek Common Ground While Setting Aside Differences) heraus und erläuterte, dass die Fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz „die Grundlage

für den Aufbau freundschaftlicher und kooperativer Beziehungen“ sein können.

Die in der 25. Generalversammlung der Vereinten Nationen im Jahr 1970 verabschiedete „Erklärung zu den Grundsätzen des Völkerrechts“ und die von der 6. Sondergeneralversammlung im Jahr 1974 verabschiedete „Erklärung über die Schaffung einer neuen internationalen Wirtschaftsordnung“ nahmen die Fünf Prinzipien ausdrücklich an. Die Fünf Prinzipien gewannen zunehmend an Akzeptanz und wurden in eine Reihe wichtiger internationaler Dokumente aufgenommen, wobei sie breite Anerkennung in der internationalen Gemeinschaft fanden und zu grundlegenden und universell anwendbaren Prinzipien der internationalen Beziehungen wurden.



Die Gemeinschaft der Menschheit mit einer gemeinsamen Zukunft

Vor elf Jahren vertrat Präsident Xi Jinping die Idee des Aufbaus einer globalen Gemeinschaft mit gemeinsamer Zukunft und gab damit eine Antwort auf die Frage der Zeit: „Wohin steuert die Menschheit?“ In den letzten zehn Jahren wurde diese chinesische Idee immer weiter ausgebaut. Präsident Xi konkretisierte sie mit einem Fünf-Punkte-Vorschlag: „Wir sollten Partnerschaften aufbauen, in denen sich die Länder auf Augenhöhe begegnen, umfassende Konsultationen führen und das gegenseitige Verständnis verbessern. Wir sollten ein Sicherheitsumfeld schaffen, das sich durch Fairness, Gerechtigkeit, gemeinsame Anstrengungen und gemeinsame Interessen auszeichnet. Wir sollten eine offene, innovative und integrative Entwicklung fördern, die allen zugute kommt. Wir sollten den Austausch zwischen den Zivilisationen verstärken, um Harmonie, Einbeziehung und Respekt für Unterschiede zu fördern. Wir sollten ein Ökosystem aufbauen, in dem Mutter Natur und eine grüne Entwicklung an erster Stelle stehen.“

Darauf aufbauend schlug Präsident Xi in seiner Rede in 2017 die folgenden fünf weiteren Ziele für die Welt vor: „Wir sollten durch Dialog und Konsultation eine Welt des dauerhaften Friedens aufbauen. Wir sollten durch gemeinsame Anstrengungen eine Welt der gemeinsamen Sicherheit für alle aufbauen. Wir sollten eine Welt des gemeinsamen Wohlstands durch eine Zusammenarbeit aufbauen, von der alle profitieren. Wir sollten durch Austausch und gegenseitiges Lernen eine offene und integrative Welt aufbauen. Wir sollten unsere Welt sauber und schön machen, indem wir eine grüne und kohlenstoffarme Entwicklung anstreben.“

Die Menschheit steht vor zwei gegensätzlichen Optionen. Die eine besteht darin, zur Mentalität des Kalten Krieges zurückzukehren, die Spaltung und Feindschaft vertieft und die Konfrontation zwischen den Blöcken anheizt. Die andere besteht darin, sich für das gemeinsame Wohlergehen der Menschheit einzusetzen, Solidarität und Zusammenarbeit zu stärken, für Offenheit und Win-Win-

Ergebnisse einzutreten und Gleichheit und Respekt zu fördern. Die Entscheidung zwischen diesen beiden Optionen wird die Zukunft der Menschheit und unseres Planeten auf tiefgreifende Weise prägen.

Der Aufbau einer globalen Gemeinschaft der Menschheit mit gemeinsamer Zukunft bedeutet, Offenheit, Einbeziehung, gegenseitigen Nutzen, Gleichheit und Gerechtigkeit anzustreben. Das Ziel besteht nicht darin, ein System oder eine Zivilisation durch eine andere zu ersetzen. Vielmehr geht es darum, dass Länder mit unterschiedlichen sozialen Systemen, Ideologien, Geschichten, Kulturen und Entwicklungsniveaus zusammenkommen, um gemeinsame Interessen, gemeinsame Rechte und gemeinsame Verantwortung in globalen Angelegenheiten zu fördern. Die Vision stellt einen neuen Ansatz für die internationalen Beziehungen vor, liefert neue Ideen für die globale Governance und entwirft einen Plan für eine bessere Welt.



DIE FÜNF PRINZIPIEN IM DETAIL

Stichwort 1: Souveräne Gleichheit

Wir müssen das Prinzip der souveränen Gleichheit aufrechterhalten. Die fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz beruhen auf dem Grundsatz der souveränen Gleichheit. Und auf dieser Grundlage fördern sie gleiche Rechte, gleiche Chancen und

gleiche Normen für jedes Land. Sie lehnen es ab, dass die Großen die Kleinen unterdrücken, die Starken die Schwachen schikanieren und die Reichen die Armen ausbeuten. Eine gleichberechtigte und geordnete multipolare Welt bedeutet, dass jedes Land seinen Platz auf der Weltbühne

finden und die ihm zustehende Rolle gemäß dem Völkerrecht spielen kann, so dass der Prozess der Multipolarisierung insgesamt stabil und konstruktiv verläuft.



Stichwort 2: Gegenseitiger Respekt

Wir müssen das Fundament des gegenseitigen Respekts festigen. Die Länder müssen Gleichheit, gegenseitigen Respekt und gegenseitiges Vertrauen zu den Grundregeln ihres Engagements machen. Sie sollten die unterschiedlichen historischen und kulturellen Traditionen und

die verschiedenen Entwicklungsstadien, die Kerninteressen und Hauptanliegen des jeweils anderen sowie die von den Menschen aller Länder unabhängig voneinander gewählten Entwicklungswege und -systeme respektieren. Wir müssen gemeinsam die „goldene Regel“ der Nichteinmischung hochhalten und

uns gemeinsam dagegen wehren, dass wir anderen unseren Willen aufzwingen, Blockkonfrontationen schüren, kleine Kreise schaffen und andere zwingen, sich für eine Seite zu entscheiden.



Stichwort 3: Frieden und Sicherheit

Wir müssen die Vision von Frieden und Sicherheit in die Realität umsetzen. Die Vergangenheit und die Gegenwart haben uns gelehrt, dass alle Länder ihre gemeinsame Verantwortung für den Frieden wahrnehmen und sich für einen Weg der friedlichen Entwicklung einsetzen müssen. In der heutigen, von gegenseitiger Abhängigkeit geprägten Welt sind absolute Sicherheit und ausschließ-

liche Sicherheit einfach nicht machbar. Die von China vorgeschlagene Globale Sicherheitsinitiative zielt darauf ab, die Vision einer gemeinsamen, umfassenden, kooperativen und nachhaltigen Sicherheit zu fördern. Es ist dringend erforderlich, Entwicklung und Sicherheit durch Zusammenarbeit zu erreichen und eine ausgewogene, effektive und nachhaltige Sicherheitsarchitektur zu schaffen. Einer von Chinas Bei-

trägen zu Frieden und Sicherheit in der Welt spiegelt sich in der gemeinsamen **Vereinbarung zwischen China und Brasilien** zur politischen Beilegung der Ukraine-Krise im Mai 2024 wider, in der es heißt, dass „Dialog und Verhandlungen der einzig gangbare Weg aus der Krise sind.“



Stichwort 4: Gemeinsamer Wohlstand

Wir müssen alle Kräfte bündeln, um Wohlstand zu erreichen. Im Zeitalter der Globalisierung braucht man keine Gräben, sondern Brücken der Kommunikation, keine eisernen Vorhänge, sondern Autobahnen der Zusammenarbeit. China setzt sich für eine allseits nutzbringende und integrative wirtschaftliche Globalisierung ein, fördert eine qualitativ hochwertige Zusammenarbeit und bemüht sich um die Umsetzung der Globalen Entwicklungsinitiative.

Ein Beispiel für Chinas Beitrag zum gemeinsamen Wohlstand ist die Belt and Road Initiative (BRI). Im Einklang mit der UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung fördert die BRI eine koordinierte wirtschaftliche, soziale und ökologische Entwicklung. Ihr Ziel ist es, die Ursachen und Hindernisse zu beseitigen, die die Entwicklung behindern, und die eigenverantwortliche Entwicklung der teilnehmenden Länder zu fördern. Ein gutes Beispiel ist der **China-Europa-Express**, der inzwi-

schen mehr als 200 Städte in 25 europäischen Ländern erreicht. Sein Schienennetz deckt den gesamten eurasischen Kontinent ab. Bis Ende Juni 2023 hat der China-Europa-Express mehr als 74.000 Fahrten durchgeführt und dabei fast 7 Millionen TEU und Produkte im Wert von mehr als 300 Milliarden US-Dollar transportiert.



Stichwort 5: Fairness und Gerechtigkeit

Wir müssen uns für Fairness und Gerechtigkeit einsetzen. Ohne sie wird Machtpolitik an der Tagesordnung sein, und die Schwachen werden der Gnade der Starken ausgeliefert sein. Angesichts der neuen Entwicklungen und Herausforderungen kann die zentrale Rolle der Vereinten Nationen nur gestärkt und nicht geschwächt werden. Die Ziele und Grundsätze der UN-Charta sind nie veraltet und werden immer wich-

tiger. China befürwortet die Vision einer globalen Governance, die sich durch umfassende Konsultationen und gemeinsame Beiträge zum gemeinsamen Nutzen auszeichnet. China glaubt an einen echten Multilateralismus - internationale Regeln sollten von allen Ländern aufgestellt und eingehalten werden. Präsident **Xi Jinping traf sich im Juli 2024 mit dem Generalsekretär der Vereinten Nationen, Antonio Guterres**, und erklärte, dass China bereit sei, eng

mit den UN-Organisationen zusammenzuarbeiten, um Frieden und Entwicklung weltweit zu fördern. China unterstützt die Arbeit der Vereinten Nationen und ist bereit, die Zusammenarbeit mit den UN-Organisationen zu verstärken, um den Multilateralismus zu fördern, eine multipolare Welt aufzubauen und die globale Governance gerechter und fairer zu gestalten.



Stichwort 6: Offenheit und Inklusivität

Wir müssen uns eine offene und integrative Denkweise zu eigen machen. Alle Länder befinden sich an Bord desselben riesigen Schiffes. In der Geschichte haben sich die verschiedenen Zivilisationen durch Interaktionen gegenseitig zum Wohlstand verholfen und der Menschheit großen Fortschritt und Wohlstand gebracht. Die von China vorgeschlagene **globale Zivilisationsinitiative** zielt darauf ab, das Verständnis und die Freundschaft zwischen den

Völkern zu verbessern und Toleranz und gegenseitiges Lernen zwischen den Zivilisationen zu fördern. Die Welt ist groß genug, um die gemeinsame Entwicklung aller Länder zu ermöglichen. Es ist durchaus möglich, dass verschiedene Zivilisationen gemeinsam gedeihen und sich durch gegenseitiges Lernen auf gleicher Augenhöhe gegenseitig inspirieren. Staatspräsident Xi schlug die **Globale Zivilisationsinitiative** auf der Tagung der KPCh im Dialog mit den politischen Parteien der Welt im

Jahr 2023 vor. Xi betonte die Bedeutung der gemeinsamen Werte der Menschheit und sagte, dass Frieden, Entwicklung, Gleichheit, Gerechtigkeit, Demokratie und Freiheit die gemeinsamen Bestrebungen aller Völker seien. Die Länder müssen offen sein für die Wertvorstellungen der verschiedenen Zivilisationen und davon absehen, anderen ihre eigenen Werte oder Modelle aufzudrängen und ideologische Konfrontationen zu schüren.



Ministerpräsident Zhou Enlai auf der Bandung-Konferenz im Jahr 1955

Hat Ihnen unser Newsletter gefallen? Sollten Sie daran Interesse haben, ihn auch weiterhin mindestens einmal im Monat zu beziehen, dann können Sie ihn per Mail hier abonnieren:

newsletter.botschaftchina@gmail.com

[Hier finden Sie unser Newsletter-Archiv](#)

Wenn Sie Kommentare oder Anregungen zum Newsletter haben oder ihn abbestellen wollen, schreiben Sie uns gerne an dieselbe Adresse. Wir freuen uns auf Ihr Feedback!



Botschaft der Volksrepublik China in der Bundesrepublik Deutschland
Märkisches Ufer 54, D-10179 Berlin